

arbeitet haben, so kann doch eine wirklich allseitige und systematische Förderung in den Leibesübungen unter den Studierenden nur dann erfolgen, wenn ein erstklassiger Köhner und arbeitsfreudiger Turn- und Sportlehrer die Führung übernimmt. (Siehe die Erfolge an den Universitäten Berlin, Leipzig, Marburg, Jena usw., nach Berufung anerkannter Fachleute.)

Ohne Frage ist auch Hamburg schon recht rühmig gewesen und anzuerkennen ist, daß es auf einzelnen Gebieten der Leibesübungen schon recht gut voran gegangen ist. Es darf aber nicht verkümmert werden, daß die Leistungsträger der turnsportlichen Kämpfe an der Hamburger Universität Studierende gewesen sind, die sich aus den Reihen der Sport- und Turnvereine rekrutierten. Nur die Akademische Turnverbindung Hegelingen kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie auf allen Gebieten der Leibesübungen ernsthaft gearbeitet hat und durch Erfolge ihrer Mitglieder das vielseitige Können unter Beweis stellen konnte. Auch alle anderen akademischen Verbindungen haben an den Turn- und Sportübungen teilgenommen. Erst bei Schaffung von eigenen Plätzen und Hallen durch die Universität oder durch den Staat Hamburg wird der akademische Turn- und Sportbetrieb auch in Hamburg den Umfang annehmen, der ihn neben all den sonstigen geistigen Betätigungen gehört. Schon jetzt aber wäre eine fachkundige Führung wünschenswert, damit eine systematische Aufbauarbeit geleistet werden kann.

Doch zum aktiven Betrieb des Jahres 1927, der an Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Das Jahr 1927 begann mit einem Waldlauf am 16. Januar in Bergedorf, den Bormann (Hegeligen) in 14:29 vor Eggert (Hegeligen) und Hagemann (A. S. V.) gewann. Den Mannschaftslauf holte Hegelingen mit 10 Punkten vor Niedersachsen und Wingolf. Am 22. Januar folgte ein Ausscheidungskampf für das Universitätstreffen in Kiel. Den Fünfkampf gewann Knoop (E. T. V.) mit 99 Punkten vor Herrmann und Ruser (Victoria). Den Turnerfünfkampf gewann Bünz (Hegeligen) und den Zehnkampf Hagemann (A. S. V.) vor Griesbach (Thuringia). Ein Trainingswettkampf zwischen bekannten Turnern und Sportlern und den Vertretern der Universität folgte am 29. Januar in der Eimsbüttel-Turnhalle, bei dem allseits recht gute Leistungen gezeigt wurden.

Die Akademischen Hallenwettkämpfe in Kiel am 6. Februar brachten der Universität Hamburg den Sieg im Volkstümlichen Mannschafts-Fünfkampf mit 497 Punkten vor den Universitäten Kiel (487), Greifswald (412) und Rostock (408). Der Gerätemehrkampf wurde knapp mit einem Punkt an Greifswald mit 386 zu 385 Punkten verloren. Einzelsieger im Gerätekampf blieben Bünz (Hegeligen) und Höller (E. T. V.), die beide je 89 Punkte erreichten. Im Waldlauf konnten die Hamburger Vertreter nur den fünften Platz belegen.

Der Hochschulring deutscher Art veranstaltete am 11. Februar einen 5000-Meter-Waldlauf, den Bormann (Hegeligen) vor Wagner (Wingolf) in 17:23 siegreich sah. Das Mannschaftslaufen konnte Wingolf mit 13 Punkten vor Hegelingen erfolgreich beenden. Es folgte am 12. Februar ein Handball-Auswahlspiel und am 20. Februar das Abturnen der gesamten Studentenschaft in der Eimsbütteler Turnhalle.

In Lübeck kamen am 26. Februar die Norddeutschen Hochschulmeisterschaften in den Spielen zur Durchführung. Während die Hamburger Repräsentanten im Fußball von Greifswald mit 6:4 (2:2) und im Hockey von Rostock im Endspiel gar mit 10:0 (5:0) geschlagen wurden, konnten die Handballer einen knappen Sieg mit 4:3 gegen die Universität Kiel erringen.

Ein Wettkampf Universität gegen Turnerschaft 1816 am 19. März endete mit 300 zu 300 Punkten unentschieden. Gute Leistungen zeigten dabei Ruser (U.) mit 1,80 Meter Hochsprung, Hagemann (U.) im Steinstoßen mit 8 Meter und Köchermann (Tschft. 1816), der im Weitsprung 7,05 Meter erzielte.

Damit wurde das Wintersemester 1926/27 abgeschlossen.

Das Sommersemester 1927 stand im Zeichen der Vorbereitungen für das Deutsch-Akademische Olympia. Mit einem Faustballturnier im Stadtpark am 18. Mai wurde die Turn- und Sportsaison eröffnet. Die Schwimm-Meisterschaften der Universität wurden am 27. Juni in der Badeanstalt Schwanenwik ausgetragen. Die Meisterschaften gewannen im Rückenschwimmen Stenzel, im 100-Meter-Freistil Otto, im Seitenschwimmen Teichmann, im Kunstspringen Burkhardt

und im Tauchen Kohlstruck. Die Lagenstaffel konnte Hegelingen vor Niedersachsen gewinnen.

Am 30. Juni folgten im Hammerpark die Meisterschaften in der Leichtathletik. Nachstehend die Liste der Meister: 100-Meter-Laufen Herich 11,8 Sek.; 200-Meter-Laufen Wittenburg 24,4 Sek.; 400-Meter-Laufen Gröhnke 51,1 Sek.; 800-Meter-Laufen Herich 2:10,7 Min.; 1500-Meter-Laufen Burkhardt 4:41,2 Min.; 5000-Meter-Laufen Goose 18:02,9 Min.; Hochsprung Ruser 1,69 Meter; Weitsprung Müller 6,37 Meter; Stabhochsprung Ruser 2,90 Meter; Kugelstoßen Knoop 12,33 Meter; Speerwerfen Hagemann 44,20 Meter; Diskuswerfen Knoop 34,95 Meter; Fünfkampf: Hagemann 91 Punkte. Allgemein befriedigende Leistungen, die erfreuliche Perspektiven für die Zukunft eröffnen. Auch die im Rahmen der Meisterschaftskämpfe durchgeführten Damen-, Anfänger- und Altakademiker-Wettbewerbe brachten recht erfreuliche Ergebnisse. Nach den Ergebnissen der Meisterschaftskämpfe wurde die Entsendung einer aus 28 Studierenden bestehenden Vertretung zum Akademischen Olympia nach Königsberg beschlossen. Dort konnten am 22. bis 24. Juli vier akademische Meisterschaften nach Hamburg entfallen: Fri Hüsing (100-Meter-Freistilschwimmen); Herr Ohlwein (100-Meter-Rückenschwimmen); Herr Knoop (Kugelstoßen 13,26 Meter); Herr Herich (800-Meter-Laufen 1:59). Ein schöner Erfolg, der der weiteren Förderung der Leibesübungen an der Universität Hamburg ein Ansporn und den anderen Kommilitonen als Vorbild dienen kann.

Für das Wintersemester 1927/28 stehen viele Ereignisse bevor. Hauptsächlich wird an führender Stelle daran gedacht werden müssen, schon jetzt die Spieler zu schulen, Leichtathletik- und Turnmannschaften durch Training in der Leistungsfähigkeit voran zu bringen. Möglichst allseitige Erfassung der gesamten Studentenschaft für die Leibesübungen ist erforderlich, um auch die „alma mater hamburgensis“ ein gewichtiges Wort im Deutschen Hochschulsport mitsprechen zu lassen.

Flugsport

Auf dem Gebiet der Luftfahrt hat die Entente uns enge Fesseln auferlegt. Das macht sich bei der Heranbildung des fliegerischen Nachwuchses außerordentlich bemerkbar. Die jungen Kräfte, die für die Ausübung des Flugsports in Frage kommen, sind nicht sehr zahlreich. Wenn die Flugzeugindustrie frei wäre von allen Hemmungen, würden wir sicher auch über sehr viel mehr Sportflugzeuge verfügen als jetzt. Vorbildlich ist in dieser Beziehung England. Dort haben sich bereits Flugsport-Klubs gebildet, deren Mitglieder sich auf kleinen Motor-Flugzeugen sportlich betätigen.

Die heutige Ausbildung zum Flugzeugführer geschieht in der Deutschen Verkehrsfliegerschule oder in der Deutschen Luftfahrt-G. m. b. H. des Deutschen Luftfahrt-Verbandes. Von dieser Schule ist eine Jungfliegerstaffel aufgestellt, die zum ersten Male in diesem Jahre an den verschiedensten Orten Deutschlands ihre sportlichen Leistungen dem Publikum vorführte. Große Geschicklichkeitsleistungen, Loopings, Rollings und viele andere Flugfiguren wurden von den Jungfliegern einzeln sowie im Reigenfluge, gleichzeitig mit großer Exaktheit gezeigt. Die jungen Leute eiferten den Altmeistern im Flugsport, Udet und Bäumer, nach.

Nachdem Bäumer mit seinen neuen in Hamburg gebauten schwachmotorigen Sportflugzeugen glänzende Leistungen, darunter drei Weltrekorde, vollbrachte, stürzte dieser außerordentlich begabte Flieger am 15. Juli 1927 zur größten Trauer aller Luftfahrt-Begeisterten in Kopenhagen bei Erprobung eines neuen Flugzeuges fremder Konstruktion tödlich ab. Seine Schülerin war Fräulein Thea Rasche, deren flugsportliche Leistungen bekannt sind.

Weitere schöne Erfolge mit kleinen Sportflugzeugen wurden anlässlich des Sachsenfluges im Monat September gezeigt. An Sportflugzeugen sind in der Hauptsache Konstruktionen von Raab-Katzenstein, Udet, Messerschmidt und Daimler-Klemm (20 PS) im Gebrauch. Auf dem internationalen Flugsportmeeting in Zürich setzte der Flugzeugführer Fieseler durch seine exakten und schönen Vorführungen, insbesondere aber durch einen zehn Minuten langen Flug auf dem Rücken, alle ausländischen Wettbewerber sowie Zuschauer in Erstaunen. Die zu den sportlichen Leistungen müssen zunächst noch die Ozean-Flüge gerechnet werden, deren Durchführung bei dem heutigen Stand der Technik unbedingt eine sportliche Höchstleistung bedeutet.

Neben dem erwähnten Motor-Flugsport betätigt man sich in Deutschland noch im Segelflug, besonders auf der Rhön und in Rossitten, wo alljährlich große Wettbewerbe abgehalten werden. In Hamburg fördert der Flugtechnische Verein

solch
b e c l
vollb
einen
Zugs
Der
auf d
schön
Wette
Wettf
drei c
Wettf
darf l
sam,

Das
fahr
vertr
eingel
Sportf
Veran
nur c
Freun
Turnv
burger
nitz, g
Prur
Reiger
Zwöl-
aus g
der R
recht
weiher
Falke
höchst
Hambu
Schulz
Turner
Der
Carl S
Hambu
Stahl
suchen
zulern
fahrt n
Wintser
Segebe
bis zu
und zw
haver
zum B
nehmer
H a m l
einigen
fahrten
des gan
Wander
vom „f
teilung
gerade
konnte.
Alle c
lich un
und Mä
die Jug
Rothen
Segeber,
ihre Fal
Der S
reiches
3. April
und in
Sieger.
über 15
Fahrt ka
Die zwe
in der f
Die letz
Bei den